

PARADIES

GLAUBE

Ein Film von Ulrich Seidl



MOSTRA INTERNAZIONALE
D'ARTE CINEMATOGRAFICA
la Biennale di Venezia 2012
Premio Speciale della Giuria

PRESSEHEFT

PARADIES

GLAUBE



Produktion gefördert von: Österreichisches Filminstitut, Filmfonds Wien, Land Niederösterreich, Eurimages, Centre National de la Cinématographie
In Zusammenarbeit mit: DRF (Film/Fernseh-Abkommen), WDR/ARTE, Degeto, ARTE France
Verleih gefördert von: Film und Medien Stiftung NRW, MEDIA

TECHNISCHE DATEN

der zweite Teil der PARADIES-Trilogie
ein Film von Ulrich Seidl mit Maria Hofstätter und Nabil Saleh
Spielfilm, Österreich / Deutschland / Frankreich 2012, 113 Minuten

ausgezeichnet mit dem Spezialpreis der Jury bei den Filmfestspielen Venedig

MIT

Maria Hofstätter
Nabil Saleh
Natalija Baranova
Rene Rupnik
Dieter und Trude Masur

CREDITS

Regie:	Ulrich Seidl
Drehbuch:	Ulrich Seidl, Veronika Franz
Kamera:	Wolfgang Thaler aac, Ed Lachman asc
Ton:	Ekkehart Baumung
Szenenbild:	Renate Martin, Andreas Donhauser
Kostümbild:	Tanja Hausner
Schnitt:	Christof Schertenleib
Herstellungsleitung:	Konstantin Seitz
Produktionsleitung:	Max Linder
Produktion:	Ulrich Seidl Filmproduktion
Koproduktion:	Tat Film, Parisienne de Production

**DAS IST DEINE PFLICHT. DU BIST MEINE EHEFRAU. DU MUSST DAS WISSEN.
IN ALLEN RELIGIONEN MUSST DU DAS MACHEN.**

**PARADIES
GLAUBE**



SYNOPSIS

In PARADIES: GLAUBE verknüpft Ulrich Seidl Sex, Gewalt und Religion und löste damit einen handfesten Skandal bei den Filmfestspielen in Venedig aus.

Anna Maria ist mit Leib und Seele Katholikin. Sie rutscht auf Knien betend durch die Wohnung, ihr Haus hat mehr Kruzifixe als eine Kirche und zur Strafe für fremde Sünden peitscht sie sich gern mal aus. Selbst mit ins Bett nimmt Anna Maria ihren Jesus. Ihren Urlaub verbringt sie damit, eine Wandermuttergottes-Statue von Haus zu Haus zu bringen, um Einwanderer und Sesshafte vom christlichen Paradies zu überzeugen. Und Österreich wieder katholisch zu machen. Eines Tages kehrt ihr Ehemann Nabil, ein im Rollstuhl sitzender Moslem, nach Jahren der Abwesenheit aus Ägypten zurück und fordert seine Rechte als Ehemann ein. Ein Kleinkrieg

um Ehe und Religion beginnt. Während Nabil Kruzifixe und Papst-Ikonen von den Wänden pflückt, besprüht Anna Maria ihren Mann mit Weihwasser. Im Auftrag höherer Autoritäten tauschen Anna Maria und Nabil statt körperlicher Liebe bald seelische und körperliche Gemeinheiten aus. Als die Gewalt eskaliert, wird ihr Glauben auf eine harte Probe gestellt. Denn Jesus kann Anna Marias verzweifelte Sehnsucht nach körperlicher Nähe nicht erfüllen.

PARADIES: GLAUBE erzählt, was es bedeutet, das Kreuz auf sich zu nehmen. Nach dem Kinoerfolg PARADIES: LIEBE begibt sich Ulrich Seidl im zweiten Teil der PARADIES-Trilogie auf die Kreuzstationen einer Ehe. In berauschend schönen Bildern und mit bösem Humor erzählt, ist PARADIES: GLAUBE eine abgründige Liebesgeschichte im Zeichen des Kreuzes.

LANGINHALT

06

Anna Maria ist streng katholisch und empfindet die Welt, in der sie lebt, als gottlos. Österreich muss wieder zu Gott finden und für dieses Ziel ist sie bereit, alles zu tun. Sie opfert diesem Zweck ihren Sommerurlaub und zieht mit einer über 50 cm großen Marienstatue (von denen sie eine kleine Armee im Schrank hat) von Haus zu Haus – und das vornehmlich in Gegenden, in denen Immigranten leben. Sie klingelt bei einer Einwanderer-Familie und erklärt und übt mit ihnen, wie man richtig betet, Wort für Wort. Sie diskutiert mit einem Paar, das ohne Trauschein in Sünde zusammenlebt. Für alle Argumente hat sie das passende Gegenargument und auch wenn das Paar ihr gegenüber aggressiv reagiert, missioniert sie unermüdlich weiter – sie hat für alle nur das Beste im Sinn. Regelmäßig legt Anna Maria Hand an sich – für die eigenen Sünden und die anderer bestraft sie ihren Körper, um die Gnade Gottes zu erleben. Bei der Selbstgeißelung kommt die neunschwänzige Katze ebenso zum Einsatz wie ein Dornengürtel auf nackter Haut. Auf

den Knien rutscht Anna Maria durch ihre Wohnung bis das Blut fließt, dann werden die Wunden routiniert versorgt. Ihren Alltag hat Anna Maria zwischen Aufstehen, fleißigem Missionieren, dem Herrn Lieder am Keyboard singen und Selbstgeißelung streng organisiert. Einmal die Woche trifft sie sich mit Gleichgesinnten – der Gebetsgruppe Legio Herz Jesu, die selbst ernannte Speerspitze des rechten Glaubens und Sturmtruppe der Kirche.

Diese Routine wird von ihrem Ehemann Nabil gestört, der eines Tages nach langer Abwesenheit wieder auftaucht und sein Recht als Ehemann einfordert. Nabil ist ägyptischer Moslem und von der Hüfte abwärts gelähmt. Als gute Christin bleibt Anna Maria nichts anderes übrig, als Nabil zu dulden. Sie sieht seine Wiederkehr als Prüfung Gottes, die sie über sich ergehen lassen muss. Das fällt ihr jedoch sehr schwer, da Nabil sich nicht nur lautstark gegen ihre Ignoranz zur Wehr setzt und ihr Leben durcheinander bringt – Tag für

Tag entfernt er in ihrer Abwesenheit alle Kreuze und Kruzifixe und ersetzt Anna Marias geliebtes Jesus-Bild mit ihrem Hochzeitsfoto – auch körperlich setzt er alles daran, sie gefügig zu machen. Dagegen wehrt sie sich mit allen Mitteln. Zwar erfüllt sie ihre Pflichten – sie kocht für ihn, macht sein Bett und badet ihn – aber sie schließt sich jede Nacht in ihr Zimmer ein und ignoriert sein Flehen nach Zuneigung und der Erfüllung seiner Bedürfnisse. Ihre Liebe gehört Jesus, der so liebevolle, gütige, strahlende Augen hat.

Nabil empfindet sich zu Recht ausgeschlossen und versucht bald, sich mit Gewalt Geltung zu verschaffen. Er stört und beleidigt ein Treffen der Gebetsgruppe und wird auch gegenüber Anna Maria aggressiv. Ein Religionskrieg zwischen Mann und Frau entbrennt, in dem beide Seiten mit allen zur Verfügung stehenden Waffen kämpfen.

SO VIELE MENSCHEN SIND VOM SEX BESESSEN. BEFREI SIE AUS IHRER HÖLLE.

PARADIES
GLAUBE



WIR SCHWÖREN DIR, DASS ÖSTERREICH WIEDER KATHOLISCH WIRD. AMEN.

PARADIES
GLAUBE



MARIA HOFSTÄTTER

Seit den Anfängen der filmischen Arbeit von Ulrich Seidl spielt die Schauspielerin Maria Hofstätter darin eine wichtige Rolle. Kennengelernt haben sie einander bei einem TV-Porträt über den Karikaturisten Gerhard Haderer (1994). Ihren Durchbruch feierte sie dann als preisgekrönte Autostopperin in HUNDSTAGE (2001). Gedreht hat Maria Hofstätter mit den Größen der österreichischen Branche: von Michael Haneke (WOLFZEIT) bis Michael Glawogger (AMEISENSTRASSE). Jenseits des Films verbringt Maria Hofstätter die meiste Zeit mit ihrer Theaterarbeit. Seit 1983 tritt sie an verschiedenen Bühnen zwischen Wien, Feldkirch und Berlin auf, auch in eigenen Inszenierungen und Kabarett. Seit 1995 leitet sie gemeinsam mit Dietmar Nigsch das Projekttheater Vorarlberg.

FILMOGRAPHIE

- 1993 **INDIEN** (Regie: Paul Harather)
- 1995 **DAS HEILIGE MAHL**
(Regie: Leopold Lummerstorfer)
- DIE AMEISENSTRASSE**
(Regie: Michael Glawogger)
- 1998 **HINTERHOLZ 8** (Regie: Harald Sicheritz)
- 1999 **WANTED** (Regie: Harald Sicheritz)
- 2000 **GELBE KIRSCHEN**
(Regie: Leopold Lummerstorfer)
- 2001 **HUNDSTAGE** (Regie: Ulrich Seidl)
- 2002 **POPPITZ** (Regie: Harald Sicheritz)
- 2003 **TWINNI** (Regie: Ulrike Schweiger)

- 2003 **WOLFZEIT** (Regie: Michael Haneke)
- 2004 **HURENSOHN** (Regie: Michael Sturminger)
- 2004 **VILLA HENRIETTE** (Regie: Peter Payer)
- 2005 **SOPHIE SCHOLL – DIE LETZTEN TAGE**
(Regie: Marc Rothemund)
- 2005 **SHADOW OF THE SWORD – DER HENKER**
(Regie: Simon Aebly)
- 2007 **IMPORT EXPORT** (Regie: Ulrich Seidl)
- 2010 **ELF ONKEL** (Regie: Herbert Fritsch)
- 2011 **WIE MAN LEBEN SOLL**
(Regie: David Schalko)
- 2012 **PARADIES: GLAUBE** (Regie: Ulrich Seidl)

THEATER (Auswahl)

- 2003 Mariedl in **DIE PRÄSIDENTINNEN** von Werner Schwab, Projekttheater Vorarlberg
- 2003 Hilde in **DER DRANG** von Franz Xaver Kroetz, Projekttheater Vorarlberg
- 2004 Putzfrau in **VATER UNSER** von Ulrich Seidl, Volksbühne Berlin
- 2005 Rosa in **FRAUEN KRIEG** von Thomas Brasch, Projekttheater Vorarlberg
- 2005 Die Wartende in **HOW MUCH SCHATZI** von H.C. Artmann, Projekttheater Vorarlberg

NABIL SALEH

Der Ägypter Nabil Saleh ist schauspielerischer Laie und für PARADIES: GLAUBE stand er zum ersten Mal vor der Kamera. Aufgewachsen in Alexandria, lebte er seit 1972 als Weltenbummler in Europa, zwischen Griechenland, Großbritannien, Frankreich, Norwegen und Deutschland. Seit 1980 lebt er in Österreich, wo er als Masseur arbeitet. Entdeckt wurde Nabil Saleh im Zuge eines monatelangen Castings in Wien. „Ich bin Ausländer in Wien und hatte die gleichen Probleme wie die Figur im Film, mit Inländern, Ausländern und Frauen“, sagt er. Für die Rolle in PARADIES: GLAUBE hat er monatelang unter ergotherapeutischer Anleitung das Rollstuhlfahren trainiert. Noch fordernder waren für den Laiendarsteller die Gewaltszenen: „Wenn man jemandem weh tun muss und das eigentlich gar nicht will.“ Zuletzt spielte er eine Hauptrolle in Seidls Theaterinszenierung BÖSE BUBEN/FIESE MÄNNER, ein Stück basierend auf den Texten von David Foster Wallace.

NATALIJA BARANOVA

Die gebürtige Lettin hat schon in Ulrich Seidls Film IMPORT EXPORT (2007) eine Internet-Prostituierte gespielt. Ihre Liebe zum Film begann bereits als Kind, weil ihr Vater beim staatlichen Filmarchiv von Riga gearbeitet und sie als kleines Mädchen immer ins Kino mitgenommen hatte. Natalija Baranova spielte bereits in mehreren Filmen, bevor sie nach Österreich emigrierte, wie z.B. in Andrej Cernychs AVSTRIYSKOE POLE (1992). In Österreich angekommen, arbeitete sie unter anderem als Kellnerin und Russisch-Lehrerin und spielte in Barbara Gräftners MEIN RUSSLAND (2002) eine Hauptrolle.

RENE RUPNIK

Über Rene Rupnik hat Ulrich Seidl bereits 1997 einen ganzen Film gemacht: DER BUSENFREUND. Darin wird Rupnik als 50-jähriger Mathematiklehrer, obsessiver Busenexperte und Fan von Senta Berger porträtiert, der umgeben von Schutzwällen an Müll, Papier und Zeitungen immer noch bei seiner Mutter lebt. Kennengelernt haben Seidl und Rupnik einander ein Jahr davor beim Film BILDER EINER AUSSTELLUNG (1996), wo er als Vernissage-Besucher und Kunstexperte auftrat. Rupnik hat Mathematik und Physik studiert und bezeichnet sich selbst als Privatgelehrten, Playboy, überzeugten Nudisten und Roulettespezialisten. Zuletzt spielte er in Seidls Theaterinszenierung BÖSE BUBEN/FIESE MÄNNER eine Hauptrolle.

DIETER UND TRUDE MASUR

Dieter Masur ist gelernter Orthopädietechniker, seine Frau Trude hat in einem Architekturbüro gearbeitet. Beide sind pensioniert. Das Ehepaar wurde im Zuge von Recherchen zu Hausbesuchen mit der Wandermuttergottes gefunden und stand für PARADIES: GLAUBE zum ersten Mal vor der Kamera. 2011 haben sie auch in Ulrich Seidls Theaterprojekt KÜNSTLER-DIALOGUE mitgespielt.

INTERVIEW MIT ULRICH SEIDL

PARADIES: GLAUBE ist ein Film über religiösen Fanatismus. Wie sind Sie auf diese Geschichte einer „Wandermuttergottes“ gekommen?

Im Zuge meiner Arbeit an **JESUS, DU WEISST** (2003), einem Film über die Intimität mit Gott, haben wir entdeckt, dass in Österreich (und sicherlich auch in Deutschland und anderswo) tausende sogenannte Wandermuttergottes-Statuen kursieren. Sie werden von gläubigen Katholiken, vor allem aber von Frauen, ausgetragen und in Haushalte und Häuser hineingetragen. Wer eine solche Muttergottes annimmt, erwartet von ihr heilbringende Wirkung für seine körperlichen und seelischen Nöte. Abgesehen davon, dass dies eine tolle Geschichte für einen Film ist, waren die Hausbesuche ideal, um „kleine Geschichten“ innerhalb einer großen Geschichte zu erzählen, eine Filmstruktur, die ich seit meinem ersten Kinofilm **GOOD NEWS** (1990) angewendet habe.

Die Protagonistin des Films ist die Schwester der Sextouristin aus dem ersten Teil der Trilogie – unterschiedlicher können zwei Frauen schwerlich sein. Wie darf man sich da eine gemeinsame Familiengeschichte vorstellen?

Die beiden Schwestern, beide über die Fünfzig, haben ein ähnliches Problem. Sie sind enttäuscht von der Liebe, sie sind enttäuscht von Männern, sie sind sexuell frustriert und haben große Sehnsucht in sich. Aber jede geht damit auf andere Weise um: die eine versucht in Kenia die (körperliche) Liebe zu finden, die andere sucht in der geistigen Liebe zu Jesus ihr Glück, den sie aber letztendlich auch wie einen irdischen Mann begehrt.

Maria Hofstätter, die Hauptdarstellerin von PARADIES: GLAUBE, hat mit Ihnen schon für HUNDSTAGE (2001) zusammengearbeitet. Hat sich über die Jahre hinweg etwas an der gemeinsamen Arbeitsmethode geändert?

Zwischen Maria Hofstätter und mir besteht ein jahrzehntelanges Vertrauensverhältnis und – was die Arbeit betrifft – sind wir beide unverbesserliche Perfektionisten. Unsere Arbeitsmethode richtet sich immer nach den Aufgaben und Intentionen, die wir uns für die Rolle vorgenommen haben. Im Falle der „Wandermuttergottes“ war dies für Maria mitunter ein Leidensweg. Sie wusste von Anfang an, dass es für sie sehr schwierig sein würde,

diese „religiöse Figur“ zu verinnerlichen und anzunehmen, gerade auch deswegen, weil sie streng religiös erzogen wurde und diese Religion ihr mitunter seelischen Schaden zugefügt hat.

Wie verlief die Recherche von Wohnungen und Lebenswelten für diesen Film?

Wir haben uns eine Wandermuttergottes-Statue – was in diesem Fall eine „Rosa Mystica“ sein musste – gekauft und sind von Haus zu Haus und von Tür zu Tür gegangen. Wir haben angeklopft und versucht, das zu machen, was wir bei unseren Recherchen mit „echten“ Wandermuttergottes-Austrägerinnen gesehen und kennengelernt haben. Wir haben mit den Menschen gebetet, haben sie ausgefragt und versucht, sie vom Glauben zu überzeugen.

Seit **HUNDSTAGE** wird Ihre Methode, ausgebildete Schauspieler mit Laien zusammenzuführen, viel diskutiert. In **PARADIES: GLAUBE** erreicht dies, könnte man sagen, einen Extrempunkt, wenn Maria Hofstätters Ehemann von dem Laien Nabil Saleh verkörpert wird. Wo haben Sie diesen Mann mit seiner wirklich ungeheuerlichen Präsenz und Stimme entdeckt?

Bei der Suche nach der Besetzung hatten wir große Befürchtungen, dass wir überhaupt jemand Geeigneten finden würden. Die Anforderungen waren sehr vielfältig: Wir wollten einen Mann um die Fünfzig mit einem muslimischen Hintergrund finden, der in einem muslimischen Land aufgewachsen sein musste. Er musste aber bereits in Österreich assimiliert sein und Erfahrungen mit österreichischen Frauen (oder einer Ehe) haben. Darüber hinaus musste er natürlich die grundlegenden Anforderungen der Rolle erfüllen können. Authentizität vor der Kamera, Fähigkeit der Improvisation etc. Und er musste Zeit und Lust haben, sich für diesen Film auch zur Verfügung zu stellen. Nabil Saleh war dann ein Glücksfall. Er hat es nämlich auch geschafft, durch monatelanges Training mit Physio- und Ergotherapeuten den Part eines querschnittgelähmten Mannes so zu spielen, dass selbst mein Cutter beim Sehen der ersten Muster nicht wusste, ob dieser Mann tatsächlich gelähmt ist oder diese Behinderung spielt.

Stellenweise erhält der Film durch den sehr spezifischen Tonfall der Protagonisten eine geradezu musikalische Wucht. War das immer so geplant?

Nein. Dinge wie Rhythmus einer Szene, Tonfall, Atmosphäre stellen sich erst durch das Zusammentreffen des ausgewählten Schauplatzes, der Ausstattung, der Schauspieler, des Lichts, der Kameraführung, der Bildgestaltung und vor allem auch der Art der Inszenierung her.

Der Film erinnert an Gemälde von Lucian Freud – an die unglaublich vitale Hinfälligkeit seiner Aktmodelle beispielsweise. Was bedeutet das für Sie: Inszenierung von Körperlichkeit?

Körperlichkeit spielt bei meinen Filmen immer eine große Rolle. Ich liebe es, hautnahe Bilder zu machen; Menschen in ihrer Physis ungeschminkt zu zeigen. Gerade darin, in dem Ungeschönten, liegt für mich so etwas wie Schönheit. Der dritte Teil der PARADIES-Trilogie spielt in einem Diätcamp für Teenager.

Man könnte sagen: Die ganze Trilogie handelt auch von einem prekären Verhältnis von Frauen zu ihren Körpern. Wie nehmen Sie als Mann so etwas wahr?

Die Fragestellung ist differenziert zu sehen und hat – je nach Film – auch jeweils einen anderen

Aspekt. Ich glaube, die Trilogie insgesamt handelt von Liebe, aber die Liebe hat auch einen Frauenkörper. Und diese Körperlichkeit unterliegt heutzutage einem gesellschaftlich verordneten Schönheitsideal, das zum Beispiel meiner eigenen Vorstellung von Erotik oder sexueller Anziehung selten entspricht. Das ist eines der Paradoxe unserer Gesellschaft. Auf der einen Seite wird das Aussehen und der Körper von Frauen an einem pervertierten Schlankheitsdiktat gemessen, auf der anderen Seite verfettet unsere Gesellschaft, was man nicht zuletzt an der stetig und schnell steigenden Zahl an übergewichtigen Menschen, vor allem auch Kindern und Jugendlichen sehen kann. Das wird im dritten Film der Trilogie, in dem es um ein pubertierendes, übergewichtiges Mädchen geht, zum Thema gemacht. Aber, um zu PARADIES: GLAUBE zurückzukehren: Hier benutzt Anna Maria ihren Körper für die Sühne, er ist ein Instrument für ihre moralischen Anschauungen. Im Leiden am Körper liegt hier aber auch so etwas wie Lust.

DU HURE, WIE ALLE IN ÖSTERREICH.

PARADIES
GLAUBE



INTERVIEW MIT MARIA HOFSTÄTTER

„Der Weg ins Paradies war steinig und hart“, sagt Maria Hofstätter. Biblische sieben Jahre hat sich die Schauspielerin seit der ersten Drehbuchfassung auf die Rolle der Anna Maria vorbereitet. Dass sie sich akribisch in ihre Figuren hineinversetzt, hat die 48-jährige Schauspielerin bereits in früheren Filmen bewiesen: Für ihre Rolle als Autostopperin in Seidls erstem Spielfilm HUNDSTAGE (2001) erhielt sie zahlreiche Auszeichnungen. Für IMPORT EXPORT (2007) verrichtete sie monatelang Dienste in der Geriatrie. Die Vorbereitung für PARADIES: GLAUBE ist schon fast ein Lebenswerk.

Sie bezeichnen die Anna Maria als „schwierigste Rolle“ Ihrer Laufbahn. Warum?

Rational habe ich die Figur der „Anna Maria“ relativ schnell verstanden. Mich hat ihre absolute Hingabe interessiert, die Unbedingtheit des Glaubens, die sie beinhaltet. Und ja, die Erfahrung der Gottesliebe. Aber dann hatte ich massive Probleme, genau das alles emotional zuzulassen. Ich hatte permanente Zweifel, ob ich es schaffe, der Rolle die nötige Glaubwürdigkeit zu verleihen. Den Grund dieser inneren Ablehnung kann ich nicht genau benennen. Vielleicht ist es meine katholische

Vergangenheit. Ich habe es der großen Geduld Ulrich Seidls, seiner Hartnäckigkeit und seinem Vertrauen in mich zu verdanken, dass ich nicht aufgegeben habe.

Wie ist denn Ihr Verhältnis zum Glauben?

Da ich nur Mensch bin, werde ich Gott nie begreifen können. Und alle, die behaupten, die absolute Wahrheit zu kennen, sind mir ohnehin suspekt. Daher bin ich jetzt konfessionslos. Aber ich wurde in meiner Kindheit im katholischen Glauben in einem sehr katholischen Umfeld erzogen und bin sicher lebenslang davon geprägt.

Wie haben Sie versucht, die inneren Widerstände zu überwinden und sich die Rolle anzueignen?

Einerseits mit Recherchen in diversen streng religiösen Gruppierungen, durch Gespräche mit Gläubigen; ich habe mit ihnen gebetet, bin Missionieren gegangen und habe an Anti-Abtreibungsdemonstrationen teilgenommen. Andererseits habe ich mich auch alleine vorbereitet. Ich nannte es meine „Experimente“. Eine einwöchige Fußwallfahrt nach Maria Zell, eine Woche mit Nonnen in einem Schweigekloster in Klausur, eine Askese-Woche allein im Wald ohne

Nahrung. Diese Versuche sollten mir helfen, so etwas wie eine mystische Erfahrung zu machen, zu begreifen, was es heißt, das Kreuz auf sich zu nehmen: Schmerz, Hunger, Einsamkeit zu ertragen, so etwas wie eine Gotteserfahrung zu erleben, verstehen zu lernen. Ob es mir für die Rollenfindung tatsächlich geholfen hat, weiß ich nicht. Über mich selbst habe ich allerdings einiges dabei erfahren.

Sie sind auch dokumentarisch von Tür zu Tür missionieren gegangen...

Ja, das war für mich sehr schwierig. Erstens braucht es sehr viel religiöses Wissen, um zu jedem Thema sofort und immer eine passende katholische Antwort parat zu haben. Und zweitens bedarf es jedes Mal der Überwindung einer inneren Schamgrenze: an einer Tür zu läuten und Menschen, die nichts mit einem zu tun haben wollen, mit einer unglaublichen Penetranz die eigenen Überzeugungen aufzuzwingen. Manchmal hat mir dabei ein Gläschen Schnaps ganz gute Dienste geleistet.

Stimmt es, dass Sie sich bei den Geißel-Szenen wirklich geißelt haben?

Ja, zuerst habe ich eine „Probegeißelung“ mit

einer SM-Geißel aus dem Pornoladen gemacht, um zu sehen, wie lange, wie intensiv ich zuschlagen kann und will und wie das durch die Kamera aussieht. Erst dann wurde recherchiert, wie eine Geißel auszusehen hat, die z.B. bei Opus Dei verwendet wird. Es ist eine mehrschwänzige Ledergeißel mit Knoten. Diese wurde dann in Handarbeit angefertigt und mir praktisch, nach weiteren Versuchen, in Länge, Dichte und Knotenanzahl maßgeschneidert. Dass sie im Film optimal aussieht, dass sie sich nicht verknotet und man in Ruhe zuschlagen kann. Da ich keine Masochistin bin, habe ich mich nicht gerade auf diese Szenen gefreut. Letzten Endes war es aber nicht so schlimm: der Rücken ist noch ein, zwei Tage beleidigt, aber dann ist es auch wieder vorbei. Das Geißeln mag spektakulär aussehen, aber in Wirklichkeit war das Knien beim stundenlangen Beten um einiges schmerzhafter.

Seit HUNDSTAGE spielen Sie in Filmen von Ulrich Seidl. Was macht das Besondere dieser Zusammenarbeit aus?

Ja, wir kennen uns schon sehr lange und wir sind aufeinander eingespielt. Ulrich Seidl weiß, welche Art der Vorbereitung ich brauche und

wie ich am Set funktioniere. Ich wiederum schätze seinen Perfektionismus, der für mich wie ein Kompass ist. Wenn er annähernd zufrieden ist, kann ich meine Selbstzweifel reduzieren (lacht). Ulrichs Arbeitsweise ist sehr besonders. Es gibt nie ein Dialogdrehbuch, das heißt die Rolle muss in Fleisch und Blut sitzen, um authentisch reagieren zu können. Mit Ulrich Seidl zu arbeiten ist ein Abenteuer, nicht weil es mit ihm schwierig ist, sondern weil man sich selbst besser kennenlernt.

SKANDALÖSE WELTPREMIERE

Unmittelbar nach der Uraufführung des zweiten Teils seiner PARADIES-Trilogie, PARADIES: GLAUBE, bei den Filmfestspielen von Venedig verklagte die ultrakonservative katholische Organisation „NO 194“ den Regisseur Ulrich Seidl, die Hauptdarstellerin Maria Hofstätter, die Produzenten des Films und die Leiter des Festivals. Der Vorwurf lautete: Blasphemie. PARADIES: GLAUBE erzählt von einer radikalen Christin, die missionierend von Haus zu Haus zieht, mit dem Ziel, Österreich wieder zum Glauben zurückzuführen. In einer Szene wird angedeutet, dass die Hauptfigur Anna Maria mit einem Kruzifix masturbiert. Über kaum einen Film wurde am Lido so heftig diskutiert. Ulrich Seidl dazu: „Ich ziehe den Aufruhr der Ruhe immer vor“. PARADIES: GLAUBE wurde schließlich in Venedig mit dem Spezialpreis der Jury ausgezeichnet.

ICH BIN GOTT DANKBAR, DASS DU DEINEN UNFALL GEHABT HAST.

PARADIES
GLAUBE



BIOGRAPHIE ULRICH SEIDL

18

Ulrich Seidl, geboren 1952, lebt in Wien. Er wurde für Dokumentarfilme wie GOOD NEWS, TIERISCHE LIEBE und MODELS mit zahlreichen internationalen Preisen ausgezeichnet.

HUNDSTAGE war Ulrich Seidls erster Spielfilm und wurde 2001 mit dem Großen Preis der Jury bei den Filmfestspielen in Venedig bedacht. 2003 gründete er die Ulrich Seidl Filmproduktion GmbH und produzierte mit ihr IMPORT EXPORT, der 2007 im Wettbewerb von Cannes seine Uraufführung hatte.

Es folgt nun die PARADIES-Trilogie: PARADIES: LIEBE, PARADIES:GLAUBE, PARADIES:HOFFNUNG. PARADIES: LIEBE feierte 2012 im Wettbewerb der Internationalen Filmfestspiele Cannes seine Weltpremiere. PARADIES: GLAUBE wurde 2012 im Wettbewerb der Internationalen Filmfestspiele von Venedig uraufgeführt und dort mit dem Spezialpreis der Jury ausgezeichnet. PARADIES: HOFFNUNG feiert seine Weltpremiere im Wettbewerb der Berlinale 2013.

FILMOGRAPHIE

- 2012 PARADIES: LIEBE
PARADIES: GLAUBE
PARADIES: HOFFNUNG
- 2007 IMPORT EXPORT
- 2006 BRÜDER, LASST UNS LUSTIG SEIN
(Kurzfilm)
- 2004 VATER UNSER (Aufzeichnung Theater,
Volksbühne Berlin)
- 2003 JESUS, DU WEISST
- 2001 ZUR LAGE
- 2001 HUNDSTAGE
- 1998 MODELS
- 1998 SPASS OHNE GRENZEN (TV)
- 1997 DER BUSENFREUND (TV)
- 1996 BILDER EINER AUSSTELLUNG (TV)
- 1995 TIERISCHE LIEBE
- 1994 DIE LETZTEN MÄNNER (TV)
- 1992 MIT VERLUST IST ZU RECHNEN
- 1990 GOOD NEWS – VON KOLPORTEUREN,
TOTEN HUNDEN UND ANDEREN
WIENERN
- 1982 DER BALL (Kurzfilm)
- 1980 EINSVIERZIG (Kurzfilm)

PREISE

- 2012 **PARADIES: GLAUBE** Spezialpreis der Jury. Venedig, Italien
PARADIES: LIEBE Palic Tower. Beste Regie. Serbien
- 2011 Maverick Award. Motovun, Kroatien
- 2010 Bremer Filmpreis. Deutschland
- 2008 **IMPORT EXPORT** Amnesty International Award. Festival Internacional de Cinema Independente. Lissabon, Portugal
- 2007 **IMPORT EXPORT** Golden Apricot. Armenien
IMPORT EXPORT Palic Tower. Serbien
IMPORT EXPORT Hauptpreis. Bangkok, Thailand
- 2005 Preis des Landes Niederösterreich für Filmkunst. Österreich
- 2004 **JESUS, DU WEISST** Beste Regie. Riga, Lettland
- 2003 **JESUS, DU WEISST** Bester Dokumentarfilm. Karlovy Vary, Tschechische Republik
JESUS, DU WEISST Filmpreis Viennale. Wien, Österreich
JESUS, DU WEISST Prix de l'Association Quebecoise des Critiques. Montreal, Kanada
JESUS, DU WEISST Erich-Neuberg-Preis (ORF). Wien, Österreich
- 2002 Würdigungspreis des Bundeskanzleramts. Österreich
- 2001 **HUNDSTAGE** Silberner Löwe. Venedig, Italien
HUNDSTAGE Bester Film, Beste Regie. Bratislava, Slowakei
HUNDSTAGE Bester Film. Gijón, Spanien
HUNDSTAGE FIPRESCI-Preis für die Entdeckung des Jahres
HUNDSTAGE Erfolgreichster österreichischer Kinofilm des Jahres 2001/2002. Österreich
MODELS Bester Spielfilm. Fernsehpreis. Österreich
- 2000 **MODELS** Publikumspreis. Sarajewo, Bosnien-Herzegowina
- 1996 **TIERISCHE LIEBE** Beste Dokumentation. Potsdam, Deutschland
BILDER EINER AUSSTELLUNG Beste Dokumentation. Preis der österreichischen Volksbildung. Österreich
- 1992 **MIT VERLUST IST ZU RECHNEN** Runner Up Prize. Yamagata, Japan
MIT VERLUST IST ZU RECHNEN Jury Prize. Amsterdam, Niederlande
MIT VERLUST IST ZU RECHNEN Preis der österreichischen Filmtage. Österreich
MIT VERLUST IST ZU RECHNEN Bester Dokumentarfilm. Goldener Kader, Österreich
- 1991 **GOOD NEWS** Prix des Bibliothèques. Paris, Frankreich
GOOD NEWS Wiener Filmpreis. Österreich

VERLEIH

Neue Visionen Filmverleih GmbH

Schliemannstr. 5 | D-10437 Berlin

Tel.: 030.44 00 88 44 | Fax: 030.44 00 88 45

E-Mail: info@neuevisionen.de

www.neuevisionen.de

PRESSEBETREUUNG

mm filmpresse

Schliemannstr. 5 | D-10437 Berlin

Tel.: 030.41 71 57 22 | Fax: 030.41 71 57 25

E-Mail: info@mm-filmpresse.de

Bilderdownload: www.mm-filmpresse.de